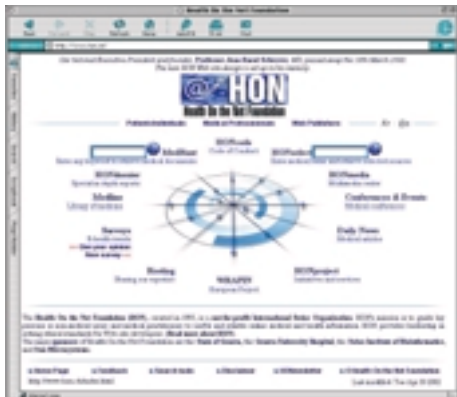


Qualitätskontrolle im Internet



Eines der bekanntesten Qualitätssiegel, wenn auch nicht unumstritten HON-Health on the Net Foundation: <http://www.hon.ch/>



Das Aktionsforum erstellt eine Datenbank mit Anbieterinformationen: <http://www.afgis.de/aktuelles.php>



Das Frauengesundheitszentrum in Graz hat die vollständigste Linkliste zu Qualität im Internet <http://www.fgz.co.at/links9a.htm>

Das Internet wächst und mit ihm auch der Bedarf an Gesundheitsinformationen. Nach einer aktuellen Umfrage aus den USA <http://www.harrisinteractive.com/> suchen rund 110 Millionen Amerikaner verschiedenste Gesundheitsinformationen im Internet. Auch in Europa steigt die Zahl derer, die dort gezielt medizinische Themen nachschlagen.

Doch wie steht es um die Qualität der Informationen, die dort angeboten werden? Ähnlich einem Zeitungskiosk finden sich hochwertige Informationen genauso wie angebliche Sensationsmeldungen und sogar Falschmeldungen nebeneinander. Die Einordnung nach seriösen, aktuellen und eher weniger zuverlässigen Quellen fällt nicht immer leicht. Eine neue Untersuchung aus Heidelberg (BMJ 2002; 324:573-7) zeigt, dass Laien kaum jemals nach dem Informationsanbieter fahnden, um eine Qualitätseinschätzung zu treffen. Das ist umso bedeutsamer als bei jeder der getesteten Suchvorgänge bis dahin unbekannte WWW-Seiten gefunden und benutzt wurden. Diese und andere Publikationen zum Themenbereich Informationsqualität im WWW finden sich unter: http://www.medcertain.org/english/about_us/publications.asp

Als Reaktion auf die Unübersichtlichkeit und den steigenden Informationsbedarf haben sich eine Reihe von Initiativen gebildet, die medizinische Web-Seiten nach deren Qualität überprüfen und zum Teil zertifizieren.

Eine der bekanntesten Initiativen ist HON-Health on the Net Foundation, deren Siegel allerdings hauptsächlich auf Selbstverpflichtung beruht, was früh zu Kritik führte. Rück-

meldungsmöglichkeiten von Nutzern wurden erst später eingerichtet.

Wesentlich solider ist der Ansatz von Med-CERTAIN. Dabei handelt es sich um ein EU gefördertes Projekt an der Universität Heidelberg, das ein Verfahren zur Evaluierung und Zertifizierung basierend auf dem „Washington Code of e-Health Ethics“ entwickelt.

Das Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem AFGIS wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit gegründet, um ein offenes Forum zur Qualitätssicherung der neuen Medien zu etablieren.

Eine umfassende Zusammenstellung von relevanten Kriterien wurde von der e-Health Ethics Initiative erarbeitet. Dieser Washington Code of e-Health Ethics wurde inzwischen in verschiedene Sprachen übersetzt. Die deutsche Fassung findet sich unter: <http://www.ihealthcoalition.org/ethics/code0524de.pdf>

HITI – Health Information Technology Institute bietet „Criteria for Assessing the Quality of Health Information on the Internet“ sowie ein IQ Tool an, mit dem man selbst Webangebote evaluieren kann.

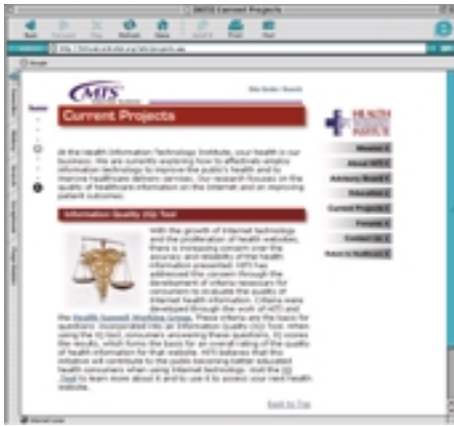
Bei diesem umsichtigen Ansatz wird ein Fragebogen parallel zur fraglichen Seite eingeblendet. Allerdings bleibt fraglich, ob die 21 Fragen dann tatsächlich auch von den Nutzern beantwortet werden, um eine Auswertung und Bewertung zu ermöglichen.



Besonders für Informationsanbieter interessant: <http://jama.ama-assn.org/issues/v283n12/full/jsc00054.html>

Den umgekehrten Weg, nämlich Mythen und Falschaussagen zu sammeln und zu entkräften, versucht die Initiative QuackWatch zu gehen. <http://www.quackwatch.com/> Die deutsche Version findet sich unter: <http://neuropsychiater.org/quackw.htm>

Zur Vertiefung oder um einen umfassenden Überblick zu erhalten, sei auf die Übersicht und Linksammlung zu nationalen und internationalen medizinischen Online-Qualitätsinitiativen des Frauengesundheitszentrums in Graz verwiesen. <http://www.fgz.co.at/links9a.htm>



HITI bietet einen interaktiven Fragebogen zur Evaluierung an:
<http://hitiweb.mitrotek.org/info/projects.asp>

Zu den aktuellen relevanten Publikationen zählen:

- „The WWW of the World Wide Web: Who, What, and Why?“
<http://www.jmir.org/2002/1/e2/>
- und
- „Reliability of Health Information on the Internet: An Examination of Experts' Ratings“
<http://jama.ama-assn.org/issues/v285n20/full/joc02274.html>



MedCERTAIN – Beteiligung an der Kriterienerstellung gewünscht:
<http://www.medcertain.org>

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass zwar eine Vielzahl von Qualitätsinitiativen begonnen haben das Problemfeld zu bearbeiten, konkrete Ergebnisse jedoch nur vereinzelt vorhanden sind.

Allgemein sind Anbieter immer dann auffällig, wenn sie Informationsquellen und Autoren nicht offenlegen und der Verkauf von medizinischen Produkten im Vordergrund steht. Auch sollte ein Anbieter seine medizinische Kompetenz nachvollziehbar machen, wenn er nicht aus anderen Tätigkeitsfeldern bereits

bekannt ist. Es bleibt also vorerst hauptsächlich die Orientierung an grundlegenden Richtlinien und der gesunde Menschenverstand bei der Bewertung von medizinischen Online-Informationen.

*Anschrift des Verfassers:
 Dr. Marc M. Batschkus,
 bat@ibe.med.uni-muenchen.de,
 Multimedia-Lerncenter-Medizin
 IBE-Klinikum der Universität
 München-Großhadern
www.med.uni-muenchen.de/ibe/mmlc/mmlc.html*